



Religionswissenschaftlicher
Medien- und Informationsdienst e. V.

Kontakt:
Sarah Jahn
Leitung der Organisation des Jubiläums
jahn@remid.de
+ 49 (0162) 6510754

20 Jahre REMID

Öffentliche Fachtagung

Religion(en) und Medien – Das Verhältnis von Religionen zu ihren Inszenierungen am Beispiel des Weltjugendtages in Köln

Samstag, 23. Mai 2009, 14.00–17:00 Uhr
Neue Kanzlei – Religionskundliche Sammlung –
Landgraf-Philipp-Straße 4, 35037 Marburg

Das Thema Religionen und Medien, ist kein neues, jedoch stets aktuelles Thema in der Bundesrepublik Deutschland. Jüngste Debatten um christliche Splittergruppen wie die Pius-Bruderschaft, welche sich nicht unter den Deckmantel der Großkirchen subsumieren lassen (Spiegel-Online 05. Februar 2009), zeigen zum einen, dass die Selbst- und Fremdwahrnehmungen offenkundig stark divergieren. Zum anderen ist dem großen Medienecho zu entnehmen, dass das Interesse an Religionen in Deutschland scheinbar recht groß zu sein scheint. Nicht nur dies, auch beschäftigen sich neben der Theologie und Religionswissenschaft zunehmend andere Wissenschaften mit dem Themengebiet.

Die öffentliche Fachtagung greift einen speziellen Aspekt des Themenbereichs heraus: die Selbstinszenierung von Religion(en) und thematisiert diesen anhand des konkreten Ereignisses des Weltjugendtages in Köln. Dabei werden verschiedene Perspektiven durch die Referenten präsentiert und mit dem Publikum diskutiert.

Ziel ist es, die eigene kritische Auseinandersetzung mit dem Thema zu fundieren, dabei ist nicht nur das aktive Bewusstmachen verschiedener Perspektiven gemeint, sondern auch der kritische Umgang sowohl mit dem Thema „Religion(en) in den Medien“ als auch mit den „Religion(en) als Selbstinszenierung“.

Vorstand: Dr. Frank Neubert, Krischan Ostenrath (Vorsitzende), Anna-Konstanze Schröder (Vorsitzende)
Sarah Jahn, Kerstin Probiesch, Nicolai Staab (Beisitzer/innen)

Beirat: Prof. Dr. Dr. Peter Antes, Prof. Dr. Eileen Barker, Prof. Dr. Martin Baumann,
Prof. Dr. Christoph Bochinger, Prof. Dr. Edith Franke, Prof. Dr. Karl-Fritz Daiber,
Prof. Dr. Hans G. Kippenberg, Prof. Dr. Gritt Klinkhammer, Prof. Dr. Michael Pye

Geschäftsstelle: Universitätsstraße 55, D-35037 Marburg – Tel. / Fax: + 49 06421 64270 – info@remid.de – www.remid.de

Konto: Sparkasse Marburg-Biedenkopf (533 500 00), Nr. 100 11 990

Vereinsregister: Marburg, 16 VR 1455

(1) Die Religionswissenschaftliche Perspektive: Religion(en) und Medien, Religion(en) und Inszenierung:

***Religion(en) und Medien, Religion(en) und Inszenierung.
Religionsästhetische und medienanalytische Überlegungen***

Hubert Mohr (Fachbereich Religionswissenschaft der Universität Basel)

Zur Person: Hubert Mohr ist Lehrbeauftragter für Religionswissenschaft an der Universität Basel. Sein Schwerpunkt liegt in den Themenbereichen Medien und Religion sowie der Religionsästhetik. Darüber hinaus organisiert und koordiniert er den Aufbau eines religionswissenschaftlichen Medienarchivs für die Basler Religionswissenschaft.

Zum Beitrag: Seit den 1990er Jahren ist in den Kulturwissenschaften der Inszenierungsbegriff vermehrt ins Blickfeld der Forschung getreten. So sind auch für die Religionswissenschaft Fragen des Aufführungscharakters und der Darstellung von Handlungen und Ritualen, der Selbstdarstellung der Akteure, der theatralen Aspekte von Alltag, Religion und Gesellschaft sowie der Regieleistungen und Publikumswirkungen bei Festen und kirchlichen Großveranstaltungen immer wichtiger geworden. Dies umso mehr, als heutige religiöse Veranstaltungen zunehmend medial verbreitet und (re)inszeniert werden. In einem kurzen, thesenhaften Überblick soll das Ineinander (oder auch Gegeneinander) von ritueller Performanz und medialer Kommunikation beleuchtet werden, wobei auch die Brauchbarkeit des Inszenierungsbegriffs selbst zur Debatte stehen wird.

(2) Das konkrete Ereignis: Der katholische Weltjugendtag 2008 in Köln, betrachtet durch das Forschungskonsortium Weltjugendtag:

„Sonne, Party, Papst“. Der XX. Weltjugendtag aus der Sicht der Teilnehmer

Ursula Engelfried-Rave (Institut für Soziologie / Politikwissenschaft der Universität Koblenz-Landau)

Zur Person: Ursula Engelfried-Rave (1958), Diplom-Pädagogin / Diplom-Theologin war wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Situative Vergemeinschaftung mittels religiöser Hybridevents: Der XX. WJT 2005 in Köln“ an der Universität Koblenz-Landau. Promotionsvorhaben bei Prof. Dr. Winfried Gebhardt. Berufsschullehrerin in der Altenpflegeausbildung.

Zum Beitrag: Der Vortrag stellt die Forschungsergebnisse einer Teilstudie zur Teilnehmerperspektive des interdisziplinären DFG-Forschungsprojektes „Situative Vergemeinschaftung mittels religiöser Hybridevents: Der XX. WJT 2005 in Köln“ vor. Das gesamte Forschungsprojekt zum Weltjugendtag umfasste drei Teilprojekte, deren Forschungsinteresse der Organisation, den Medien und den Teilnehmern galt. Im Teilprojekt „Teilnehmerperspektive“ ging es um eine Rekonstruktion der religiösen Erfahrungen und Erlebnisse der jugendlichen Pilger, konkret um ihre subjektiven Aneignungsformen der religiösen Angebote des Weltjugendtages, ihre kollektiven Deutungsmuster der dort gemachten Erfahrungen, aber auch die Motive, die sie veranlassten den Weltjugendtag zu besuchen. Die Teilstudie orientierte sich an den methodologischen und methodischen Vorgaben der aktuellen qualitativen Religionsforschung.

(3) Die Innenperspektive: Römisch-katholische Kirche:

Einer von einer Million. Erfahrungen vom Weltjugendtag, Blick auf die Quellen und den Horizont

Dr. Franz Norbert Otterbeck (Köln)

Zur Person: Dr. Franz Norbert Otterbeck lebt als Jurist und Publizist in Köln-Deutz. Neben anwaltlicher Berufspraxis hat er auch in Fachverlagen gearbeitet und Bildungsvorträge gehalten. Als Pressevertreter war Dr. Otterbeck 2005 beim Weltjugendtag in Köln dabei. Er veröffentlicht unter anderem für den Mediendienst "kath.net" als freier Autor.

— Zum Beitrag: Der Erfahrungsbericht eines Kölner Juristen umfasst private Eindrücke vom Weltjugendtag selbst, einschließlich der Medienbetreuung, und geht auch auf die Vorbereitungen in Köln und bisherige Auswirkungen ein. Der Referent rekapituliert kurz die Entstehungsgeschichte des von Johannes Paul II. angeschobenen "Events" und versucht dann, unter Berücksichtigung von "Sydney 2008", eine Beziehung zur aktuellen Situation in Deutschland herzustellen. Schließlich wird noch knapp die Frage angerissen, was der WJT von Köln mit dem "Marburger Religionsgespräch" gemeinsam hat: Ein ökumenischer Ausblick.

Moderation: Prof. Dr. Sebastian Murken (Gründungs- und ehemaliges Vorstandsmitglied von REMID, Religionspsychologe und Honorarprofessor für Religionswissenschaft, Philipps-Universität Marburg)

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Aktuelle Informationen zum 20-jährigen Gründungsjubiläum von REMID auch unter <http://www.remid.de>